

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Die Intention der Untersuchung.....	9
A. Hermeneutische Überlegungen zum Entwurf der 14 <i>termini generales</i> – Logik- und Sprachverständnis im Opus tripartitum.....	14
1. Die 14 <i>termini generales</i> als Grundlage der Prologe zum <i>opus tripartitum</i>	14
2. Der <i>terminus</i> als Ausgangspunkt der Betrachtung.....	18
a) Die innere Dynamik des <i>terminus</i>	18
b) Die boethianische Traditionslinie	22
3. Der Begriff innerhalb der Aussage – eigentliche und uneigentliche Aussage.....	25
4. Die Fokussierung der Perspektive auf die Strukturontologie	36
a) Die Ausblendung von Quantität und Materie als Bestimmungen der Kontingenz	36
b) Das Verhältnis von Strukturontologie und Substanzontologie	44
c) Exkurs: Die Konzentration auf die Struktur: eine Parallele der Denkmethode zur Kunst der Gotik?.....	45
5. Der Zusammenhang von Metaphysik und Logik.....	47
a) Der ontologische Status des Begriffs innerhalb der Aussage.....	47
b) Der Gottesname als Inbegriff der Identität von Begriff und Intelligibilität des Sachverhalts – Die Entfaltung der Begriffstheorie vom Inbegriff des Bezeichneten her.....	50
c) Die Problematik der Eckhartschen Perspektive vor dem Hintergrund der sprachphilosophischen Überlegungen der Modisten.	59
d) <i>Terminus generalis</i> als eckhartsches Proprium	61
6. Die wesentliche Relationalität der <i>termini generales</i>	63
7. der Grundgedanke der Relationalität und der Begriff der <i>relatio</i>	66
8. <i>Affirmatio</i> und <i>negatio</i> – Die innere Dynamik der Wirklichkeit als dialektische Aussagestruktur	69

9. Wissenschaftstheoretische Überlegungen in der Konsequenz des strukturellen Leitfadens.....	79
a) Einheitswissenschaft mit methodologischer Differenzierung.....	79
b) Die Spannung zwischen boethianischem und aristotelischem Wissenschaftsverständnis	86
c) Integration der Tradition durch Konzentration auf den Grundgedanken des Strukturschemas	90
10. Eckharts zentrale Perspektive: Die Identität von Begriffs- und Wirklichkeitsstruktur	98
B. Die Tendenz zur Erfassung der Wirklichkeit als Struktur: Substantialität als Prozess der Beziehung veranschaulicht an Eckharts Naturbegriff.....	
1. Natur als das aus sich selbst heraus Bewegte	102
2. Die Natur als allgemeine Substantialität: Der Zusammenhang von Wirklichkeitsebenen als prozesshafte Beziehungswirklichkeit.....	104
3. Die grundlegung der Relationalität eines Sachverhalts in seiner Natur	112
a) Die Unterscheidung zwischen Ursprung und Vollzug einer Relation	112
b) Die Konzeption des Habitus – Identität und Differenz als Momente des Relationsschemas	119
c) Einheit der Natur nach als Einheit im Vollzug.....	138
d) Relational begründete Substantialität.....	143
e) Abschließende Überlegungen zur Relevanz des Naturbegriffs im strukturontologischen Schema.....	151
C. Das disjunktive Relationsschema der <i>termini generales</i> als Entwurf einer Transzendentalienmetaphysik.....	
1. Strukturontologie als Transzendentalienmetaphysik – Einordnung und Abgrenzung des eckhartschen Ansatzes in Bezug auf Ansätze des 13. Jahrhunderts	154
a) Versuche zur Einordnung des eckhartschen Denkens in der Forschungsliteratur	154
b) Grundzüge Transzendentalen Denkens im Mittelalter – die Vielfalt im Umgang mit einem einheitlichen begrifflichen Werkzeug	157
c) Eckharts Spezifikum im Verständnis der Transzendentalien	159
2. Disjunktive Erfassung der Wirklichkeit, nicht disjunktive Wirklichkeit.	162
a) Im Vergleich (I): Die Anwendung eines disjunktiven Schemas bei Duns Scotus vor dem Hintergrund Heinrichs von Gent	163

b) Im Vergleich (II): Die Anwendung eines disjunktiven Schemas bei Bonaventura.....	168
c) Das Proprium der disjunktiven Vorgehensweise bei Eckhart	171
3. Die Spannung von Relation und Isolation als Strukturprinzip der <i>termini generales</i> – Beobachtungen zu drei Paaren des Disjunktionsschemas.....	177
a) Das Disjunktionspaar <i>idea et ratio</i> – <i>informe et privatio</i>	177
b) Das Disjunktionspaar <i>quo est</i> – <i>quod est</i> – Das Ursächlichkeitsprinzip als transzendente Größe	181
c) Das Disjunktionspaar <i>totum et pars</i> – Die Modifizierung des Teilhabegedankens	187
4. Das relationale Strukturprinzip in der Parallelordnung der <i>termini generales</i> – Fokussierung der Fragestellung	188
D. Die Entfaltung des relationalen Strukturprinzips.....	191
1. Die Einheit des Systems in der Reihung der Fragmente.....	191
2. Das Zentralfragment <i>esse est deus</i> – Die hermeneutische Relevanz des Systemfragments.....	194
3. Die Begründung der Relationalität in der Unterscheidung zwischen Sein und Seinsmodus – Analogie als intentionale Beziehungswirklichkeit	204
4. Transzendenz und Immanenz als bestimmende Momente der Relation	210
5. Der Ursprung jeder Relationalität im Moment des Hervorgangs.....	213
6. Das Moment der Unterscheidung als Kausalprinzip.....	218
E. Die Kraft der eckhartschen Synthese – Wirklichkeit als angeeignete Wirklichkeit.....	224
1. Der grundsätzliche Zusammenhang inhaltlicher und struktureller Aspekte in der Metaphysik	224
2. Der Ursprung der Relationalität in den Prinzipien der <i>intellectualitas</i> und der <i>simplicitas</i>	231
3. Die Sonderstellung des Menschen im Spannungsbereich der Intellectualitas.....	235
4. Der Sinn des Strukturschemas: Die praktische Relevanz der Beziehungswirklichkeit im Mitvollzug ihrer Prozessualität	238
Schlusswort.....	246
Literaturverzeichnis.....	251
Register.....	263